

820.1

V e r t r a u l i c h

Notiz für Herrn Bundespräsident Brugger  
und  
Herrn Bundesrat Ritschard

---

Besprechung mit Herrn Albert Celerin, Generaldirektor,  
neuer Leiter der Esso-Schweiz.

Am Gespräch nehmen teil: Herr Bundespräsident Brugger  
Herr Bundesrat Ritschard  
Herr Generaldirektor Celerin  
Herr Dr. Scherrer (Notiz)

1. Projekt für den Ausbau der Raffinerie Collombey

Zweck dieses Besuches ist für Herrn Celerin, die Landesregierung im Zusammenhang mit dem Ausbauprojekt der Raffinerie Collombey zu begrüßen, weil Esso-Schweiz zum Schluss gekommen ist, dass eine engere Zusammenarbeit mit den Behörden in Zukunft für alle Teile wünschbar sei.

Die Raffinerie Collombey ist eine sehr einfache Anlage mit entsprechend schlechter Produktausbeutung. Sie genügte solange, als die Beschaffung des für die Verarbeitung zweckmässigen Rohöls problemlos war. Nun steht Esso aber vor einer neuen, schwierigeren Situation. Schweres Heizöl fällt in Mengen an, die nicht mehr gut abgesetzt werden können. Beabsichtigt wird daher die Erstellung eines Crackers, der schweres Heizöl in Benzin und leichtes Heizöl aufspalten kann. Ferner möchte Esso eine Oktanverbesserungsanlage einrichten, welche eine Herabsetzung des Bleigehalts ermöglicht. Geplant ist ausserdem der Einbau einer Entschwefelungsanlage, welche eine Verarbeitung des billigeren

Oels aus den Golfstaaten zulassen würde.

Schwierigkeiten beim Erlangen der Bewilligungen für den Ausbau sind eigentlich nicht zu erwarten. Die Pläne des 100-Mio-Projekts sollen bis Herbst 74 vorliegen; die Genehmigung der Aktionäre ist auf Frühling 75 zu erwarten. Das Bewilligungsverfahren würde ab Mitte 75 laufen. Sollten wider Erwarten dann Schwierigkeiten auftauchen, wäre Esso dankbar für die Unterstützung der Bundesbehörden. Eine gravierende Belastung der Umwelt wird nicht eintreten; gewisse Immissionen sind nicht zu vermeiden, werden aber in erträglichem Rahmen bleiben.

Die Destillationskapazität soll auf etwa 5 Mio Tonnen erhöht werden. Diese Ausweitung liegt nicht im Interesse des internationalen Konzerns, der die Ueberschüsse in Europa abbauen möchte. Daher wäre auch in diesem Zusammenhang eine Unterstützung seitens der Schweizer Behörden erwünscht; Esso-Schweiz möchte darauf hinweisen können, dass die Landesregierung eine Vergrösserung der Raffineriekapazität begrüssen würde. Technisch liesse sich eine Kapazitätserhöhung sogar auf 10 Mio Tonnen realisieren; das wäre aber ökonomisch unzweckmässig, weil der Bedarf wesentlich geringer ist.

Der Abtransport der Produkte aus Collombey kann durch die SBB erfolgen. Esso ist dabei, in bezug auf ihre Lagerinteressen eine Zusammenarbeit mit andern Gesellschaften aufzubauen. Bisher wurde eine Politik der Erstellung eigener Lager verfolgt, die sich aber nicht als sehr erfolgreich erwiesen hat. Esso beteiligt sich nun an verschiedenen im Entstehen begriffenen Tankanlagen. Dies ermöglicht, mit Blockzügen zu fahren, was eine ökonomische Versorgung und eine geringe Umweltbeeinträchtigung gewährleistet.

## 2. Bilaterale Abkommen

Bundespräsident Brugger weist darauf hin, dass der Bundesrat in bezug auf den Abschluss von Direktverträgen mit Oelländern unter einem gewissen politischen und wirtschaftlichen Druck steht. Bisher war er diesbezüglich zurückhaltend; die Möglichkeit derartiger Abkommen könnte aber interessant oder gar notwendig werden. Da in der Schweiz keine staatliche oder gemischt-wirtschaftliche Erdölgesellschaft existiert, würde sich die Frage stellen, was der Staat mit dem eingekauften Oel anfangen solle. Konkret: Wie würde Esso sich zu derartigen Verträgen stellen?

Herr Celerin erklärt, die schweizerische Gesellschaft würde alles tun, um bei der Durchführung derartiger Aktionen behilflich zu sein; technisch und wirtschaftlich stehen einem solchen Projekt keine Hindernisse entgegen. Grundsätzlich wäre auch der internationale Konzern bereit, bei einer vernünftigen Lösung mitzuarbeiten. Allerdings muss darauf hingewiesen werden, dass zwischen ihm und der schweizerischen Gesellschaft eine permanente Diskussion geführt wird über die Frage des idealen Standorts und damit zusammenhängende Probleme; der Konzern strebt gesamteuropäisch eine Konzentration an, während die schweizerische Gesellschaft den Standpunkt vertritt, die wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse auf unserem Kontinent liessen dies nicht als zweckmässig erscheinen. Die letzten 12 Monate haben die schweizerische Gesellschaft in ihrer Ansicht bestärkt.

Bundespräsident Brugger weist darauf hin, dass der Anteil des in den Oelländern von den Gesellschaften selbst geförderten Rohöls stetig zurückgeht zugunsten des staatlichen Anteils, der ständig zunimmt. Es kann daher der Moment kommen, in dem wir ohne staatliche Verträge überhaupt nicht mehr auskommen. Herr Celerin bestätigt diese Entwicklungstendenz und unterstreicht, dass diese Situation rascher als noch vor einiger Zeit erwartet eintreten

könnte. So hat sich z.B. das Parlament von Kuwait demnächst mit einem Antrag der Regierung zu befassen, welcher einen Ausbau des staatlichen Förderanteils auf 60 % vorsieht. Eine 100 %-ige Uebernahme rückt gleichfalls in den Bereich des Möglichen.

### 3. Versorgungslage und Preissituation

Wie Herr Celerin ausführt, ist die Rohöl-Versorgungslage gegenwärtig völlig entspannt. Esso hat sogar den Vertrag mit Algerien gekündigt. Ein grosses Problem stellt allerdings der unausgeglichene Produktenanfall dar; beim schweren Heizöl und beim leichten Heizöl bzw. Diesel entstehen Ueberschüsse, während die Situation beim Benzin gerade etwa ausgeglichen ist. Der gesamte Benzinverbrauch ist in der Bundesrepublik und in Italien kleiner als erwartet, in der Schweiz etwa gleich wie vorher, was unter Berücksichtigung der neu in Verkehr gesetzten Automobile ebenfalls einer Abnahme entspricht. In diesem Zusammenhang bezeichnet Herr Celerin die schweizerischen Massnahmen gegen die Benzinhamsterie an der Landesgrenze als weise; sie haben Esso sehr geholfen während der Kontingentierungsphase, indem sie schwer behebbare Verlagerungen verhinderten. Der befürchtete Versorgungsengpass über Ostern trat nicht ein. Bis Ende Juni sollten keine Probleme auftreten; im Juli und August könnte die Lage etwas schwieriger werden, wird aber durch Einsatz der Manöveriertankmengen zu meistern sein.

Hinsichtlich der Preissituation betont Herr Celerin, dass Esso während einiger Zeit wirklich schlecht dastand. Im Moment sind die Preise indessen befriedigend; eine Erhöhung erscheint nicht als notwendig. Der Markt hat sich wieder erholt. Sorgen bereiten die Ueberschüsse beim schweren Heizöl, welches in Collombey produziert wird und zu einem wesentlichen Teil das Kraftwerk

Vouvry speist; Vouvry hat dieses Jahr früher als üblich auf Wasserkraft umgestellt. Beim Benzin hat sich die Situation Mitte April entscheidend geändert; Benzin ist auf dem freien Markt nunmehr gut erhältlich. Die Lage der Unabhängigen ist momentan nicht schlecht.

#### 4. Die oesterreichische Mineralölverwaltung

Nach einer kurzen Schilderung der geschichtlichen Entwicklung der staatlichen Industrie in Oesterreich geht Herr Celerin auf die oesterreichische Mineralölverwaltung ein. Ihre Tätigkeit erstreckt sich auf den ganzen Sektor Oel. So besitzt sie Förderanlagen, betreibt Raffinerien und unterhält ein Tankstellennetz; sie verfügt allerdings nicht über eine eigene Flotte. In den Raffinerien wird sowohl eigenes als auch z.B. das aus Russland importierte Oel raffiniert; ferner verarbeiten die Raffinerien als sogenannte Lohnraffinerien auch fremdes Erdöl, etwa dasjenige von Esso.

#### 5. Ergebnis

Herr Celerin dankt für diese Besprechung und betont, dass der Bundesrat die multinationalen Gesellschaften in der Schweiz als Schweizer Gesellschaften betrachten darf. Esso fühlt schweizerisch.

Bundespräsident Brugger hält fest, dass die Landesregierung nie bei der Pauschalverurteilung der Oelgesellschaften mitgemacht hat, welche in den letzten Monaten in der Oeffentlichkeit zu beobachten

- 6 -

war. Die schweizerischen Gesellschaften haben sich während der Oelkrise kooperativ verhalten. Die Bundesbehörden werden Esso die gewünschte Unterstützung gewähren können, sofern sich dies als notwendig erweisen wird; der Ausbau von Collombey entspricht dem Landesinteresse.

Bern, den 15. Mai 1974

RS/es

Für die Notiz:

Dr. R. Scherrer

